

Grußwort zur Ausstellungseröffnung  
Förderverein Maler der Eifel e.V. - 9. Große Ausstellung  
24.09.2010, 18 Uhr, Grenzlandhalle Hellenthal

---

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
verehrte Künstlerinnen und Künstler,  
liebe Gäste,

wenn Malerei das Atelier des Künstlers und damit den Ursprungsort verlässt, dann handelt es sich immer um einen ganz besonderen Augenblick.

Im veränderten Umfeld, mit seinen anderen Licht- und Raumverhältnissen, entfalten viele Kunstwerke ein nicht erwartetes Eigenleben.

Regelmäßig erobern sie dezent, zugleich aber auch bestimmt und unaufhaltsam, ihren Raum.

Nicht selten ist der Künstler über die neue Wirkung seines eigenen Werkes überrascht, da ihm eine solche Ausstrahlungskraft selbst nicht annähernd vorgeschwebt hat.

Meine Damen und Herren,

heute ist mir als Schirmherr die ehrenvolle Aufgabe übertragen worden, bereits die 09. Große Ausstellung des Fördervereines Maler der Eifel e.V. zu eröffnen.

Für viele Künstlerinnen und Künstler ist damit der Tag der Wahrheit gekommen, denn nun zeigt sich, wie ihre Werke wirken und welchen Einfluss sie auf die Menschen haben.

Die 09. Große Ausstellung des Fördervereines beinhaltet rund 200 Kunstwerke von 20 Künstlerinnen und Künstlern.

Seit dem Beginn der jährlichen Ausstellungen im Jahre 2001 schwankt die Zahl der ausstellenden Künstler und der ausgestellten Werke. Wenn sich auch vielleicht die Quantität der Werke ändert so bleibt doch die Qualität unverändert gut.

Woran könnte man die konstante Qualität dieser mittlerweile als Eifelinstitution zu bezeichnenden Ausstellung besser erkennen als an der Anzahl ihrer Besucher?

In den vergangenen Jahren zogen die "Maler der Eifel" jährlich rund 1.200 Menschen an. Wir hoffen, dass auch in diesem Jahr das Interesse an der Kunst der Heimat bei den Menschen ungebrochen ist.

Denn auch in diesem Jahr lohnt sich der Weg nach Hellenthal; es werden wieder einmal hochklassige Werke zeitgenössischer Künstler geboten.

Dabei wird der Betrachter mit neuen, interessanten Aussagen und Techniken sowie Formen und Farben konfrontiert.

Genau diese Vielfalt ist es, die den Reiz der Ausstellung ausmacht.

Bei einer solchen Vielfalt und Vielseitigkeit stellt sich auch zwangsläufig die Frage: Was ist denn nun eigentlich Kunst?

Über diese Frage haben sich schon unterschiedliche bedeutende Menschen Gedanken gemacht.

Der Schriftsteller Henry de Montherlant meinte, dass „die Kunst eine Quintessenz des Lebens ist, sie reinigt es von seinen Defekten.“

Wilhelm Busch war da schon etwas bescheidener.  
"Kunst", so hat er sich geäußert, "ist die Verzierung dieser Welt."

Pablo Picasso, einer der größten Künstler des 20. Jahrhunderts, brachte seine Einstellung zur Kunst auf diesen Nenner :  
"Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele."

Der Dichter Jean Paul sagte:  
"Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens."

All diese Zitate sprechen dafür, dass Kunst für den Menschen etwas Schönes und Wohltuendes darstellt.

Als Bürger dieses Staates wage ich auch einmal einen Blick in das Gesetz um dem Kunstbegriff auf den Grund zu gehen. Gleich am Anfang unseres Grundgesetzes werde ich fündig.

Dort steht in Art. 5 Abs. 3 GG sinngemäß, dass der Künstler in der Form und im Inhalt seiner Darstellung frei ist.

Das hilft mir auf den ersten Blick nicht weiter bei der Beantwortung der Frage danach was Kunst ist. Auf der anderen Seite spricht der Satz "Kunst ist frei" Bände.

Denn es ist allgemeiner Konsens in der Rechtsprechung, dass Kunst genau das ist, was der Künstler selbst als solche bezeichnet, wenn auch andere möglicherweise darüber streiten, ob es Kunst ist.

So weit geht also unser Freiheitsbegriff, dass es dem Künstler selbst obliegt zu entscheiden, ob seine eigene schöpferische Handlung für den Betrachter Möglichkeiten der Interpretation zulässt.

Und das ist es ja, neben Technik, Farbe und Formen der Werke worauf es bei einer solchen Ausstellung ankommt: Was will der Künstler mit seinem Werk eigentlich ausdrücken?

Meine Damen und Herren,

Nun, was Kunst auch immer sein mag:

Sie ist wahrscheinlich so alt, wie die Menschheit selber.

Ihre Bedeutung hat erheblich zugenommen, seit die Menschen ihrem Dasein Zeit zur Muße, Zeit für das Schöne, Zeit zum Leben abgerungen haben.

Der Mensch hat sich durch Einfallsreichtum und Erfindungsgeist das Leben enorm vereinfacht. Im Laufe der Zeit wurden durch die technische Entwicklung Zeitfenster frei, die vorher durch harte körperliche Arbeit besetzt waren.

Es entstand so Freiraum für die Beschäftigung mit allem, was schön war und Spaß machte, ohne gleichzeitig lebenswichtig zu sein.

Kunst ist damit unmittelbarer Ausdruck humaner Kreativität, die aus gewachsenen Freiräumen des Lebens resultiert.

Sie ist eine Form der zwischenmenschlichen Kommunikation.

Künstler sagen mit ihren Werken etwas über sich und ihre Wahrnehmung der Welt.

Sie wählen dabei die Ausdrucksform, die es ihnen am besten ermöglicht, sich und die Art und Weise, wie sie die Welt erfahren, anderen mitzuteilen.

Deshalb halte ich es mit dem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe :  
„ Kunst ist eine Vermittlerin des Unaussprechlichen; darum erscheint es eine Torheit, sie wieder durch Worte vermitteln zu wollen.“

Das Wesentliche an der Kunst ist nämlich, dass sie uns das Sehen lehrt und unsere Blicke für die kleinen Dinge, Situationen und Stimmungen schärft, die wir im alltäglichen Leben üblicherweise ignorieren.

Deshalb bin ich besonders dem Förderverein Maler der Eifel dankbar, dass er die Maler unserer schönen Eifelregion fördert und den Menschen damit diese Gabe näher bringt.

Als Landrat des Kreises Euskirchen jederzeit bereit, Ihren Verein zu unterstützen.

Meine Damen und Herren,

weil die Kunst Vermittlerin des Unaussprechlichen ist, schauen Sie sich alle Werke selber an und entscheiden Sie, welche Ihnen besonders gefallen.

Allen wünsche ich viel Freude an der ausgestellten Malerei und den Künstlerinnen und Künstlern die verdiente Anerkennung für ihr Wirken sowie der Ausstellung einen guten Verlauf.

Danke für die Aufmerksamkeit

